Verpflichtung durch Verbundenheit

Familie verpflichtet

Von Plueschtier

Kapitel 1: Ankunft eines Fremden

Kapitel 1 – Ankunft eines Fremden

Heftig, die Erde erbeben lassend, schlug das unbekannte Objekt auf, steckte große Teile des Waldes in Flammen, als es zerschall und die Einzelteile gefährlicher Geschosse gleich durch die Luft schwirrten. Was war dort abgestürzt, mit solcher Wucht, dass es Kilometer weit hätte zu spüren sein müssen?

Schnell, um Hilfe leisten zu können, erhob sich Trunks in die Luft, versuchte über Baumwipfel hinweg zu dem heißen Feuer hin zu eilen, welches ihm lodernd entgegen schlug. Wie konnte es nur so brennen?

Als er etwas sah, dort im Feuer. Ein Mann, groß, schlank, er trat hinaus, aus den Trümmern, als sei nichts gewesen, als wäre kein Flammenmeer um ihn herum, welches an ihm nagte. Doch er schien es nicht zu bemerken zeigte keine Reaktion, schien unverletzt.

Sein längeres rotes Haar wehte mit den Flammen, als wären sie eins. Von oben herab blickte Trunks zu dem Fremden, welcher völlig unversehrt scheinend über die Trümmer hinweg durch das Feuer schritt, als er plötzlich den Kopf anhub und direkt in des Saiyajins Augen sah. »H-Hey... alles okay?«, rief dieser vorsichtig, als er sich langsam dem Boden näherte. Der Fremde hob nur die Hand, als wolle er sagen, ja alles in Ordnung.

»Ich nehme an, dies ist die Erde?«, fragte er aber stattdessen, als er die Flammen hinter sich ließ, einen Schritt auf den Wald zutuend. Die Luft auf diesem Planeten erschien dem Mann offensichtlich sehr gut, als er kräftig durchatmete, obgleich es auch durch den Rauch hätte kommen können, aus welchem er ja gerade erst getreten war.

»Äh, ja, das ist die Erde... und wo kommst du her?« Trunks blickte ein wenig unsicher drein, denn diese Gestalt erschien ihm minder und minder vertrauenserweckend.

»Von weit her...« Offensichtlich, der Fremde fasste sich kurz und ehe der Blondschoopf hätte etwas sagen können, war er auch schon verschwunden... Verwundert blickte sich Trunks um, hatte die Bewegung nicht registriert, noch erahnen können. Es blieb ihm fast der Atemstocken.... Jemand der so schnell war, der musste doch ein guter, potentieller Kämpfer sein oder werden können? Ein undeutbares Funkeln spiegelte sich in seinen Augen wieder, als er in die Ferne starrte, über die Möglichkeit, gegen einen ebenbürtigen Gegner antreten zu können sinnierend – und er lächelte.

»Son-Goten! Das glaubst du mir nicht!«

Mit Steinen, die gegen die Scheibe des Schlafzimmers Son-Gotens flogen, versuchte Trunks am selben Abend noch, seinen besten Freund zu erreichen. Mit einem Stein, nach dem Anderen und als dieser sich nicht rührte, entschied er zu dessen Fenster zu schweben und hineinzublicken, als er auch schon in dessen Gesicht sah, fast erschrocken aufquiekend, als der Freund ihn aus der Dunkelheit heraus anstarrte.

»Hey man, warum antwortest du nich'?!«

Langsam öffnete der Sohn Son-Gokus das Fenster, sich dem Blondem entgegen lehrend. »Sssht man, ich hab hier'n Mädels... sie schläft gerade...«

»WAS? Das glaub ich nich'! Lass mal sehen!« Begeistert versuchte Trunks sich über Goten hinweg in das dunkle Zimmer zu beugen um die im Bett schlafende Person zu erkennen, doch es war zu dunkel um sinnvolles errahnen zu können.

»Was willst du denn, Trunks?«

»Ich war im Wald, da – da ist etwas abgestürzt, ein Raumschiff – oder so was in der Art. Da ist ein Typ ausgestiegen und der war so schnell, ich habe nicht einmal gesehen, wie er verschwunden ist!«, begann der Blonde eifrig zu erzählen.

»Ist das dein Ernst? Oder hast du nur was falsches geraucht? Ich mein', seit Boo ist es doch vorbei... es gibt niemanden mehr. Vor allem keinen, den wir nicht kennen – im Universum gibt's doch auch nichts mächtigeres mehr, das hätten die Kaioshins uns doch gesagt!«

»Siehst' Goten, ich hab dir och gesagt, dass du mir das nich' glauben würdest!«, Trunks lachte nur, als er den Freund am Arm packte. »Komm, ich zeige dir die Absturzstelle!«

»Jetzt? Mensch, Trunks, es ist doch super spät... Wenn sie aufwacht und ich bin nicht da, denkt die doch sonst was von mir...«

Doch da gab es keine Widerrede, nachdem für den Blondem bereits fest stand, dass er sie ihm nun auf der Stelle zeigen müsste, was er selbst gesehen hatte. Mit Ausnahme von dem Fremden, doch dieser würde ihnen sicherlich erneut über den Weg laufen... da war er sich sicher. Solche Gestalten, sofern sie noch existierten, zogen sie doch immer regelrecht magisch an. So vergingen nur wenige Augenblicke, da zeigte Trunks seinem, mit einem hellblauen Pyjama bekleideten Freund, die verkohlte Absturzstelle. Dort lag das mittlerweile abgekühlte, aber noch rauchende Wrack, eines offensichtlich riesigen Raumschiffes.

»Kraass, oder? Das ist voll enorm. Wenn wir hier nicht so weit ausserhalb wären, hätte das sicherlich Aufmerksamkeit vieler Städter auf sich gezogen. Das tat einen Kilometerweiten Knall!«

Etwas zaghafter besah sich Goten das Ganze, immerhin wussten sie nicht, was noch IN diesem Raumschiff war und so trat er erst einmal näher und dann um dieses riesige Wrack herum.

»Eine Aufschrift trägt es nicht. Ob wir mal hineingehen sollten?«

Trunks zuckte mit den Schultern, nun selbst etwas vorsichtiger. »Ja, aber wir sollten etwas achtsamer sein. Vielleicht war er ja auch gar nicht allein.«

Goten nickte, als er neben seinen Freund trat und mit ihm zu der Eingangsluke vorschritt, das große Trümmerstück, welches diese versperrte zur Seite schiebend. Als der Weg frei war, fanden sie nur einen leeren Aufenthaltsraum und ein leeres Cockpit. Keine Anzeichen von Passagieren, oder Herkunft. »Hier findet sich ja gar nichts...«, murrte Goten, als er sich ein wenig umsah um vielleicht an den Armaturen Hinweise zu finden, doch vergebens. Entweder war man sehr gründlich gewesen und hatte alle Spuren ausgelöscht, oder es gab nie welche. In jedem Falle eine unheimliche

Angelegenheit.

»Und du bist sicher, dass jemand hier ausgestiegen ist, Trunks?«

»Ja, er kam direkt aus dem Flammenmeer...«

»Hm, das heißt ja nicht nichts...«, Goten kratzte sich skeptisch dreinblickend am Kinn.

»Ach und er hat gefragt, ob dies hier die Erde sei. Also, das erscheint mir doch verdächtig...«

Zustimmend nickte Son-Goten, als er ein paar Schranktüren öffnete, in welchen jedoch lediglich Staub und gähnende Leere zu finden waren. »Also wenn hier wer war, war's sicher keine Frau, bei null Gepäck!«, stellte der Schwarzhaarige schließlich lachend fest, ehe er zu der verbogenen Tür trat., um das Raumschiff wieder zu verlassen.

Elegant setzte er ein Stück von den Ascheteilen entfernt auf, um seinen Pyjama nicht zu beschmutzen, als er ein Geräusch vernahm, direkt aus dem Urwald vor sich.

»Hast du das auch gehört, Trunks?« Doch dieser befand sich noch innerhalb des Schrotthaufens und vernahm die Stimme des Freundes nicht, als gerade vor dessen Gesicht ein fremder Mann erschien. Auf den Lippen ein Lächeln tragend.

Doch er sprach kein Wort, hob nur langsam die Hand und legte die Fingerspitzen an des Saiyajins Stirn.

»Ssht...«

»Hey, Goten, ich hab hier zumindest noch was entdeckt. Schau mal, sieht aus wie eine Karte, sie lag unter dem Sitz des Piloten! Vielleicht weiß ja einer der Anderen was damit anzufangen!«

Mit der Karte in der Hand lief er aus dem Raumschiff um sie seinem Freund zu zeigen, den er jedoch verwunderlicher Weise nirgendwo vernahm. Erst bei genauerem umsehen fand er ihn, am Waldrand liegend, mit dem Gesicht zum Boden - reglos.

»GOTEN!?«

Entsetzt eilte der Blonde zu seinem Freund, rüttelte ihn, versuchte ihn zu wecken.

»Was ist los? Mensch sag doch was!«

Fast wie in Trance zerrte er Goten hoch, auf Augenhöhe, blickte in sein Lebloses Gesicht, ehe er ihn in die Arme schloss und sich vom Boden abstieß, mit dem Freund sich in die Luft erhebend. Jetzt galt es schnell zu helfen!

So steuerte er Piccolos zu Hause an, stürmte mitten in der Nacht hinein und rief den gesamten Palast wach. »Piccolo, Dende! Schnell kommt her! Irgendwas stimmt mit Goten nicht!«

Fast den Tränen nahe stand er im großen Eingangssaal, den Freund dort ablegend, als die beiden Grünhäutigen, wohl offensichtlich aus dem Schlaf geweckt, heraus geeilt kamen.

»Was ist denn passiert?«, wollte Piccolo wissen, als sich Dende über den Bewusstlosen Beugte, die Hände an dessen Brust legend.

»Ich weiß es nicht, wir... da war dieses Raumschiff... ich hab noch die Karte gefunden und als ich raus kam, da war er schon so!« Die gestammelte Antwort war nicht gerade informativ gewesen und doch genug um verwunderte Gegenfragen zu stellen.

»Ein Raumschiff? Was für ein Raumschiff?«

»Ich weiß es nicht, es ist heute Nachmittag ziemlich weit außerhalb von Capsule City abgestürzt... Goten und ich wollten uns das ganze mal ansehen.«

»Mitten in der Nacht? Habt ihr nichts für die Schule zu tun?«, Piccolo blickte skeptisch drein. Diese Alleingänge erschienen ihm nun immer zweifelhafter.

»Ich war dort, als es abgestürzt ist. Da war so ein Typ, ganz komisch und wir wollten

eben wissen, was es damit auf sich hat! Vielleicht ist das ja auch eine neue Bedrohung?»

Piccolo schüttelte den Kopf: »Davon wüssten wir doch längst... es gibt über euch, euren Vätern und dem wiedergeborenen Boo niemanden mehr. Das hätten der Kaioshin uns doch längst erzählt.« Es erschien ihm unglaublich, dass da draußen noch eine weitere große Kraft lauern sollte. Immerhin hatten sie doch bereits alles gesehen und so tat er diese Idee als Unfug ab. Sicherlich nur irgend ein harmloser Besucher, wenn überhaupt.

»Und was ist mit Goten, wenn es da wirklich nichts gibt?«, hakte Trunks nun nach, denn so einfach würde er sich nicht abspesen lassen.

»Womöglich einfach nur übermüdet, weil ein gewisser Herr mitten in der Nacht auf Entdeckertour gehen muss? Mach doch nicht gleich aus einer Mücke einen -«

»Er wacht wieder auf!«, unterbrach nun Dende das Streitgespräch der Beiden, als sich der Schwarzhairige langsam wieder zu regen schien.

»Goten!« Freudig kniete sich Trunks neben seinen Freund, blickte ihm direkt in die Augen, welche ihn aber nur unverwandt musterten.

»Hm...?«, war das einzige, was über die Lippen Son-Gotens kam. Unbeholfen blickten sich die drei an, ehe Piccolo das Wort ergriff: »Vielleicht sollte er einfach ausruhen... bring ihn nach Hause, Trunks. Das ist sicherlich das Beste!«

»Okay... komm Goten!« Er griff den Freund am Arm und zog ihn auf die Beine, doch als er losschwebte, den Jüngeren am Arm festhaltend, wurde er abrupt abgehalten. Denn Goten verließ den Boden nicht, blickte nur still, verwirrt auf. »Äh, bist du so geschwächt? Herrje...«

Mit diesen Worten Griff er dem Freund unter die Beine, packte ihn fester und nutzte Energie für sie Beide um den Palast zu verlassen. Die gefundene Karte warf er Piccolo noch zu, ihm leicht zuwinkend. »Seht sie euch mal an... vielleicht könnt ihr etwas damit anfangen?«

Und ehe noch der vergangene Gott hätte reagieren können, waren sie auch schon verschwunden. Es sollte sich als schwierig gestalten Goten unauffällig neben die junge Frau ins Bett zu legen, ohne dass diese davon erwachte, doch schließlich gelang es ihm dann doch mit Erfolg. Er legte seinen Freund ab und entschwand ungeschrien dem Schlafzimmer, um sich selbst auch zur Ruhe zu legen, die er nach dem doch recht langen und anstrengenden Tag gebrauchen konnte...

Unterdessen besahen sich Piccolo und Dende die fremde Karte, als der Atem ihnen fast stocken zu bleiben schien. Was sie sahen hielten sie für ausgeschlossen.

»Wir... sollten es dem Kaioshin zeigen...«, flüsterte Dende, die zitternden Hände nicht an das Pergament zu legen vermögend. Doch auch Piccolo zitterte. Schweißperlen bildeten sich auf der grünen Haut und sein Blick blieb starr auf die für die Menschen nicht entzifferbare Karte gerichtet.

»Das... das ist nicht möglich...«